Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

506 (30.10.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf.,
in das Haus gebracht: 3 Mark,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Lokal-Inserate billiger
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Sprechstunde der Redaktion
Nachmittags 3—4 Uhr.

Nr. 506. Karlsruhe, Dienstag, 30. Oktober 1900. **Mittagsblatt**

Waldeck-Rousseaus Programm.

‡ **Paris**, 29. Okt.

Die langerwartete Programmrede des Konseilspräsidenten Waldeck-Rousseau verdient als ein Muster von Klarheit, von ruhiger Ueberlegenheit und zielbewußter Energie unter die klassischsten Werke politischer Beredsamkeit aufgenommen zu werden. Wie Cornély sehr richtig im „Figaro" bemerkt, wird sie zwar an den Gegensätzen der Parteien nichts ändern, aber für die immerhin bedeutende Zahl von Bürgern, die der Politik vorurteilsfrei gegenüberstehen, werden viele Dinge endlich in historischer Vollkommenheit und in scharfen Umrissen erscheinen, die vorher etwas nebelhaft verschwommen schienen. Der Konseilspräsident stellte zunächst fest, daß in einem freien Lande nach einer Periode, wie sie Frankreich eben durchlebt, der öffentlichen Meinung Rechenschaft abgelegt werden müsse, nicht um sich zu entschuldigen, sondern um zu erklären. Die Regierung habe ja bereits so zahlreiche und überzeugende Zustimmungsbeweise des Landes erhalten, daß sie sich bewußt geworden sei, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Besonders faßte der Redner dabei die großartige Kundgebung der Maires ins Auge. All das habe bewiesen, daß das Land wenig von den Sophismen und thörichten Verleumdungen sich habe irreführen lassen, die leider viele aufrichtige Leute in häßliche Illusionen gewiegt haben. So sei bedauerlicher Weise das Werk der Regierung nicht das aller Republikaner geworden, da sich einige von ihm ausgeschlossen hätten, ohne daß die Regierung Jemand hätte ausschließen wollen. Er fuhr dann fort:

Nach 25 Jahren der Ausübung der Regierungsgewalt empfanden die Republikaner ein neues Gefühl, das der Furcht vor der Zukunft. Ein äußerlicher und vergeblich spöttischer Skeptizismus verbarg nur ungenügend die Gewißheit einer immer wachsenden Aufregung. Ueberall herrschte Verwirrung. Der Nationalismus lieferte in Erwartung edlerer Siege der Polizei täglich Kämpfe. Er hatte seine historischen Tage: Neuilly (Putschversuch Déroulèdes, Anm. D. Red.), Bahnhof Saint-Lazare (Rückkehr Loubets aus Versailles), Place des Pyramides (Royalistenkundgebung vor der Jeanne d'Arc-Statue), Place de la Concorde und den schändlichen Hinterhalt (auf dem Rennfelde) von Auteuil. — Der Gewaltstreich von gestern war mißglückt, man hoffte aber stets, daß das nächste Unternehmen, besser geleitet, gelingen könnte. Zwei Ministerien waren in kurzen Zwischenräumen gefallen; drohendere Perspektiven, als die unbestimmbare Dauer einer Ministerkrise, erschienen den Einen als Gefahr, den Anderen als Hoffnung. Man mußte nicht allein mit einer mächtigen Organisierung der ewigen Feinde der Republik, sondern auch mit neuen leidenschaftlichen und bisher unbekannten Sprüngen rechnen. Ich war der Ansicht, daß es Stunden giebt, in denen man zuerst Republikaner sein muß, ehe die Partei-Interessen zur Geltung kommen. Ich war der Ansicht — und die Ereignisse haben mir Recht gegeben — daß der gemeinsamen Gefahr gegenüber in jeder Fraktion der republikanischen Meinung sich Männer finden müßten, die fähig sind, das überlegene Interesse für die Einrichtungen weit über ihre persönlichen Ansichten zu stellen, und daß ein Einigungsvertrag im Hinblick auf ein klares und scharf umgrenztes Vorgehen abgeschlossen werden konnte und mußte. Das war offenbar eine zu kühne Neuerung, um nicht eine gewisse Kritik zu überraschen, dieser Versuch, eine aufrichtige und wahre Konzentrierung zu verwirklichen, nicht, wie man ehedem versucht hatte, indem man jedem der Mitglieder des Kabinetts etwas von dem einräumte, was ihn von allen anderen trennte, sondern indem man alles ausschloß, was sie trennen, und nur das beibehielt, was sie einigen konnte. Heute, da der Himmel sich aufgeklärt hat, hat man leicht sagen, man hätte besser eine andere Methode anwenden können. Das sind Erwägungen, wie sie ein Held Rabelais' anzustellen pflegte: . . . Nach dem Sturme . . . . Ich möchte die beruhigen, die über Gefahren erregt sind, welche wir der sozialen Ordnung bereiten könnten, und die über die angeblichen Fallstricke jammern, die meiner Schwäche gestellt werden. Die Umwandlung des individuellen in Kollektiv-Eigentum durch Eingreifen der Regierung gehört nicht zu unserem Programm. Ich glaube, daß der Individualismus eine natürliche Kraft ist, die nicht durch die Vereinigung aufgesaugt werden darf, sondern sich durch diese stärken muß. Das will aber nicht besagen, daß eine Politik republikanischer Einigung die sozialen Reformen ausschließt, sie bedingt diese vielmehr. (Lauter Beifall.) . . . .

Den gewaltthätigen Absichten haben wir die Kraft des Gesetzes entgegengestellt, und um dessen Härten zu mildern, können wir in Ruhe die Zeichen einer aufrichtigen Reue abwarten. (Lebhafter Beifall.) Wir haben die zur Achtung vor den Einrichtungen gezwungen, die ein vorübergehender Zustand moralischer Anarchie veranlaßt hatte, sie zu vergessen. Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die moralische Würde der Armee schlecht zu einer Politik paßt, die ihr nicht dienen sondern sich ihrer bedienen will, haben wir uns bemüht, sie ganz ihrer nationalen Aufgabe wiederzugeben, und nicht erlaubt, daß sie die Spaltungen kennen lernte, die sie nur schwächen könnte. Indem wir der Central-Gewalt die notwendigen Prärogativen wiedergeben, haben wir die Autorität da wieder hergestellt, wo die Verantwortung liegt.

Der Konseilspräsident begründete sodann die Notwendigkeit einer Verschärfung der Preßgesetzgebung, die keineswegs die Freiheit des Schriftstellers beeinträchtigen, sondern nur die Verantwortung für die Verleumdung und die Herabsetzung der Einrichtungen feststellen soll. Die vielumstrittene Verpflichtung, daß die künftigen Staatsbeamten ihre Ausbildung in Staatsschulen erhalten sollten, wurde in folgenden Worten auseinander gesetzt:

Die Grundregel einer republikanischen Politik muß darin bestehen, nur denen Vertrauen zu schenken, von denen sie eine loyale und entschlossene Mitarbeiterschaft erwarten darf, und die Erfahrung hat gelehrt, daß man, wenn man nicht geradezu verblendet ist, nicht auf die zählen darf, die nicht von dem republikanischen Geiste, deren Ueberlieferungen und Prinzipien durchdrungen sind; umso berechtigter erscheint also die Forderung der Republik, daß ihre Beamten ihren Unterricht nicht verschmähen und ihren Schulen nicht den Rücken kehren. Alle Laufbahnen sind ja frei und die, die nicht den Ehrgeiz haben, in den Staatsdienst einzutreten, können sich für die unzähligen freien Berufe vorbereiten, wo sie wollen. Aber der Staatsdienst ist kein Beruf, er ist ein Amt. Es genügt nicht, sich in ihn zu fügen, man muß ihm opferwillig ergeben sein, und wenn der Unterricht des Staates ein Gewissen beleidigt, so muß dieses doch noch viel größere Skrupel empfinden, ihm zu dienen. (Stürmischer Beifall.) . . . Man kann unmöglich dem Staate die Verpflichtung auferlegen, ohne Unterschied die in seine Dienste zuzulassen, die vorbereitet sind, ihm zu dienen oder ihn zu bekämpfen. Man kann übrigens versichert sein, daß die Mehrzahl derer, die gegen die angebliche Tyrannei sich aufbäumen, nur deshalb so aufgeregt sind, weil sie wohl wissen, daß gewisse Unternehmen wie gewisse Schlachten nur dann möglich sind, wenn man gewisse Positionen innehat. . . . .

Im weiteren führte der Redner die Notwendigkeit einer zielbewußten Reformenpolitik aus und bezeichnete als dringlichste Aufgaben die Umänderung der Getränkesteuern, mit denen die Aufhebung der Oktroirs in engster Verbindung stehe, und das Vereinsgesetz.

Dieses letztere Gesetz muß uns die Mittel geben, der Gefahr zu begegnen, die aus der fortdauernden Entwickelung eines Organismus in der demokratischen Gesellschaft erwächst, der nach einer berühmten Erklärung unserer ehemaligen Parlamente „darauf abzielt, in den Staat unter dem trügerischen Schleier einer religiösen Einrichtung einen politischen Körper einzuführen, der den Zweck verfolgt, zuerst eine absolute Selbständigkeit zu erhalten und dann allmählich jedwede Autorität zu absorbieren." Ich spreche als Mann, frei von Sektirer-Vorurteilen. Ich glaube, daß die unanfechtbaren Gewissensrechte genügend durch das Grundstatut gewährleistet sind, das die Beziehungen zwischen Kirche und Staat regelt. So lange es nicht abgeändert ist, muß es genau durchgeführt werden und wir haben es immer mit einer weitgehenden Duldung ausgelegt. Aber was wird von diesem gegenseitigen Bürgschaftsverträge übrig bleiben, wenn die Dinge ihren Gang weitergehen? Er hatte ausschließlich der Weltgeistlichkeit, die der kirchlichen Disziplin und der Staatskontrolle unterworfen sind, die Ausübung des Kultus, die Vorbereitung für die kirchlichen Aemter und die Predigten in den Kirchen vorbehalten. Und jetzt haben wir die Kongregationen als Lehrer in den Seminaren vorgefunden, die Kanzeln von den Missionen usurpiert und die Kirche immer mehr von der Kapelle bedroht. Die religiösen Genossenschaften, die zwar zerstreut, aber nicht unterdrückt sind, haben sich zahlreicher und kampfeseifriger wiedergebildet; sie umspannen das ganze Land mit einer politischen Organisierung, deren unzählige und feine Maschen jüngst ein Prozeß enthüllte, und jetzt sind sie sogar in dem Gefühle ihrer Macht so verwegen geworden, den Würdenträgern der Kirche zu trotzen, die sich nicht unter ihr Joch beugen wollen. Ich kann keine langen statistischen Angaben machen, aber um die Größe der Gefahr darzulegen, die aus dem immer wachsenden Besitze der toten Hand droht und die den freien Verkehr des Eigentums hemmt, genügt wohl die Angabe, daß im Jahre 1880 bereits der Grund- und Hausbesitz der Kongregationen sich auf 700 Millionen belief und heute eine Milliarde übersteigt. Wie groß müssen da erst die beweglichen Werte der Kongregationen sein!

Durch den Unterricht jener Kongregationen würde die französische Jugend in zwei Lager geteilt, von denen das eine der Republik feindlich gegenübersteht. Dem Staate sei ein Nebenbuhler erwachsen.

Das ist eine unhaltbare Lage, gegen die alle Verwaltungsmaßregeln ohnmächtig waren. Jede Bemühung wird so lange vergeblich sein, bis nicht eine rationelle und wirksame Gesetzgebung an die Stelle der bisherigen, unlogischen und willkürlichen tritt. Deshalb schreibt die Regierung dem Vereinsgesetze eine so große Wichtigkeit zu, weil dadurch gleichzeitig die Unterrichtsfragen erledigt würden, denn bei der Gründung müßten dann die Kongregationen gleich ihre Aufgaben angeben, und selbstverständlich wird die Lehrfreit ihnen nicht gewährt werden. In unseren Augen ist also das Vereinsgesetz der Ausgangspunkt der größten und freiesten sozialen Evolution und gleichzeitig die unumgänglichste Bürgschaft für die Vorrechte der modernen Gesellschaft.

Nach einem bedauernden Rückblicke auf die Ausstands-Ereignisse fuhr Herr Waldeck-Rousseau fort:

Wir waren berufen, den letzten Akt eines erschütternden Dramas sich abspielen zu sehen, das das Land in seinen tiefsten Tiefen aufgewühlt und gespalten hatte — obgleich man (Méline) seinezeit versichert hatte, es gebe nicht einmal eine Affäre mehr — und wir haben es so eingerichtet, daß der Abschluß der vollständigsten Unabhängigkeit des Richters anvertraut war; da wir uns nicht vorstellen konnten, daß eine Staatsraison über die Justizform gestellt werden könnte, so sind deren Entscheidungen unberührt geblieben. Die Menschlichkeit hat Genugthuung in einer Gnadenmaßregel erhalten, die der endlich erwachte Herzensedelmut unseres großen Landes ratifiziert hat . . . . . .

Die Rede bildet, wie sich denken läßt, heute das Thema sämtlicher Leitartikel. Die Republikaner sind mit ihr ganz, die Sozialisten halb zufrieden, nur die Nationalisten schimpfen.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 29. Okt. In Sevilla existiert seit einigen Jahren unter der Firma Garcia y Cia. ein Unternehmen, das sich neuerdings den Namen „Allgemeine Staatspapier-Gesellschaft" beilegt und sich damit befaßt, im wesentlichen minderwertige Prämienlose zu überaus hohen Preisen gegen Teilzahlungen mit der Maßgabe zu veräußern, daß die Käufer aller Rechte auf die Lose und die bereits geleisteten Zahlungen verlustig gehen, wenn die Monatsraten nicht vor Ablauf des Fälligkeits-Monats entrichtet sind. Die Firma steht anscheinend in Verbindung mit der „Holland'sche Credit-Bank" in Amsterdam, auf deren Treiben schon aufmerksam gemacht wurde, und es steht zu erwarten, daß sie ihre Thätigkeit auch auf das Gebiet des Deutschen Reiches ausdehnen wird. Es wird daher von den Bezirksämtern nachdrücklich vor dem Eingehen von Geschäftsverbindungen mit dem obengenannten Unternehmen gewarnt.

* **Heidelberg**, 29. Okt. Bei der am Samstag vorgenommenen ersten Immatrikulation wurden eingeschrieben: in der theologischen Fakultät 10, in der juristischen Fakultät 79, in der medizinischen Fakultät 38, in der philosophischen Fakultät 39 und in der natur-wissenschaftlich-mathematischen Fakultät 60, zusammen 226 Studierende. Vorgemerkt sind weitere 58. Die Gesamtzahl der Anmeldungen in der ersten Immatrikulation beträgt sonach 284. Im vorigen Winterhalbjahr betrug die Gesamtzahl der Anmeldungen in der ersten Immatrikulationen 326. Die Differenz wird sich aber in den folgenden Immatrikulationen wohl ausgleichen. Die zweite Immatrikulation ist auf den 7. k. M. anberaumt.

— Professor Dr. Max Wolf, Leiter der astrophysikalischen Abteilung unserer Sternwarte, hat, wie das „Heidelb. Tagblatt" mitteilt, in Gemeinschaft mit Herrn Dr. Schwaßmann in den letzten Wochen drei neue Planetoiden auf photographischem Wege entdeckt, die sämtlich ziemlich lichtschwach sind und die provisorische Bezeichnung 1900, FJ, FK, FL erhalten haben.

— Dem Antrittskommers des Heidelberger S.-C. wohnte auch der deutsche Botschafter in Washington, v. Holleben, an, der zurzeit in Baden-Baden weilt. v. Holleben ist alter Herr des Korps „Vandalia".

* **Mannheim**, 29. Okt. Für die zweite Neckarbrücke ist eine Fahrbahnbreite von 10 m und eine Bauzeit von zwei Jahren vorgesehen. Die Bewerbungsprojekte sollen spätestens auf 1. Mai 1901 vorgelegt werden. — Für das Jahr 1901 beträgt die Vermehrung der Steuerkapitalien in Mannheim 83 745 410 M. — Die Vorschläge der Gehaltskommission wegen Aufbesserung der Lohnsätze der städt. Arbeiter wurden vom Stadtrat genehmigt. Der jährliche Mehraufwand beziffert sich auf 28 350 M.

* **Schwetzingen**, 29. Okt. Das Feuer, das gestern Nacht gegen 1/2 12 Uhr ausbrach, ist offenbar auf Brandstiftung zurückzuführen. Das Fehlen der Wasserleitung hat sich dabei wieder aufs Empfindlichste fühlbar gemacht. Die Dragoner halfen unter dem Kommando des Herrn Rittmeisters Freiherrn v. Röder wacker mit an der Löschung des Feuers.

* **Weingarten**, 29. Okt. Wie die Sektion ergab, ist der Tod des Schneiders Jäger nicht infolge des in Thätlichkeiten ausgearteten Streites am Kirchweih-Montag eingetreten, sondern ist auf einen Sturz von der Treppe in Hause seiner Verwandten zurückzuführen, der einen Schädelbruch zur Folge hatte.

Geschichtskalender.

30. Oktober. 1697. Friede zu Rijswik. 1785. Fürst Pückler Muskau, * Muskau. 1813. Sieg der Franzosen über die Bayern bei Hanau. 1837. Otto Fürst zu Stolberg-Wernigerode, preuß. Staatsmann, * Gedern. 1864. Friede zu Wien mit Dänemark. 1868. Chr. Vilmar, Litteraturhistoriker, † Marburg. 1883. Rob. Volkmann, Komponist, † Pest. 1896. Gust. Adolf Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Kardinal, † Rom. 1899. Niederlage der Engländer durch die Buren bei Ladysmith.

Kesseltreiben.

Roman von Hans Hochfeldt.

26 (Nachdruck verboten.)

Inzwischen rückte der Sommer vor und die Erntearbeiten hatten begonnen. Zwischen Bergers und den Modlinern hatte kein weiterer Besuch stattgefunden, nur in der Kreisstadt waren beide Herren einmal flüchtig aufeinander gestoßen, und Berger hatte Fritz sofort in alter herzlicher Weise begrüßt und ihm lebhafte Vorwürfe gemacht, daß er und seine Schwester sich noch gar nicht wieder hätten bei ihnen sehen lassen. Fritz hatte ausweichend geantwortet. Ihm war Berger seit dem letzten Besuch geradezu unangenehm geworden, und doch mußte er sich bemühen, dies Gefühl zu unterdrücken, da er ihm ja für sein Darlehen verpflichtet war. Daß letzterer dasselbe an Salomon verkauft hatte, wußte er natürlich nicht! — Sein Inneres war schwer bedrückt. Bisher war es ihm immer noch nicht geglückt, einen Ersatz für die gekündigten Hypotheken zu schaffen und er sah auch nirgends eine Aussicht dazu. Vergeblich hatte er sich auch wiederholt schriftlich und persönlich an seine Gläubiger gewendet und um Rücknahme der Kündigung gebeten. Ihre Antworten waren schroff ablehnend gewesen, und einer der Herren hatte ihn sogar bei seiner letzten Anwesenheit in Posen nicht einmal mehr empfangen. Allmählich erwachte ein sich von Tag zu Tag steigerndes Angstgefühl in ihm für seine und Metas Zukunft. Wenn er am 1. Oktober die Hypotheken nicht zahlen konnte, so wurden dieselben eingeklagt und dann — war das Ende nicht fern! Dann kam die Exekution und in ihrem Gefolge die Subhastation der alten Familiengüter und er mußte mit Meta als Bettler die heimatliche Scholle verlassen. — Und die Zeit bis zu dem gefürchteten Termin war eine so entsetzlich kurze! Kaum drei Monate mehr! — Der Schlaf floh sein Lager, Tag und Nacht grübelte er nach, um einen Ausweg zu finden, unzählige Briefe wurden von ihm an alle möglichen Agenten, auf jede Annonce in den Zeitungen und landwirtschaftlichen Blättern geschickt, aber nirgend ein Resultat. Wohl kam ihm manchmal der verzweifelte Gedanke, an seinen Onkel, den alten General, zu schreiben, ihn zu ersuchen, die Hypotheken zu übernehmen oder eventuell für diese die Güter freihändig zu erwerben, sei es für sich selbst, sei es für seinen jüngeren Neffen. Er selbst wollte dann gern aus Modlin scheiden, wenn nur die Subhastation vermieden würde. Soviel würde er ja noch erübrigen, um Meta in irgend ein Stift einkaufen zu können, und für sich selbst fürchtete er nichts, er fühlte sich Manns genug, jeden Kampf des Lebens aufzunehmen! — Aber er wies diesen Gedanken als zwecklos wieder von sich. Wollte er auch seinen Stolz so tief beugen, er kannte zu genau den Charakter des Generals. Der alte Soldat verzieh ihm nie, daß er nach seinen Anschauungen den Namen von Bornim mit Schmach bedeckt hatte, und er würde ihn tausendmal lieber zusammenbrechen lassen, ehe er ihm die helfende Hand reichte. — Gab es denn aber keinen anderen Ausweg? Sollte wirklich seine rastlose, zehnjährige Thätigkeit nutzlos geblieben sein, sollte er umsonst die Güter aus der Verwahrlosung in den herrlich blühenden Zustand gebracht haben, und nun, wo er gehofft hatte, endlich den Lohn seiner treuen Arbeit zu erhalten, sollte alles zusammenbrechen! Das konnte doch das Schicksal nicht wollen! Wenn es eine ewige Gerechtigkeit gab, so durfte sie ihm nicht von ferne sein Glück zeigen und es ihm dann zertrümmern, ehe er es erreicht hatte! Er hatte die Liebe eines herrlichen Geschöpfes errungen, das an ihn glaubte, das seine Zukunft ihm anvertraut hatte, das allen Widrigkeiten zum Trotz treu an ihm festhielt! Was sollte werden, wenn es ihm nicht gelang, die Güter zu retten? Er durfte diesen Gedanken nicht ausdenken, denn er brachte ihn dem Wahnsinn nahe. Hertha, sein Lieb, sein Höchstes auf der Welt, in der alle seine Wünsche von Erdenglück kulminierten, deren Briefe so hoffnungsfroh lauteten und so sonniges Liebesglück atmeten, sie sollte er womöglich verlieren? Nein, nein, so grausam konnte das Schicksal nicht mit ihm spielen, so brutal ihn nicht in den Staub treten!

Nach langen, qualvollen Ueberlegungen beschloß er, nach Berlin zu fahren und dort, wo doch ein Zusammenfluß so vielen Geldes stattfand, zu versuchen, die Hypotheken aufzutreiben, und sollte ihm dies nicht gelingen, so doch einen Verkauf seiner Güter anzustreben. Er konnte darauf hoffen, bei einem solchen ein hinreichend großes Kapital zu gewinnen, um sich mit demselben irgendwo anders einen kleineren Besitz zu kaufen, der ihm eine gesicherte Existenz versprach und ihm die Möglichkeit gewährte, Hertha ein sorgenloses Heim zu bieten, denn die Güter waren in ihrem jetzigen Zustande wenigstens hunderttausend Mark mehr wert, als die Hypotheken ausliefen.

Er besprach dies mit Meta, die ihm eifrig zustimmte, und fuhr dann auch sofort, um keine Zeit zu verlieren, nach Berlin ab, seiner Schwester die Zügel der Wirtschaft wieder anvertrauend.

Diese sah ihren Bruder mit großer Bangigkeit scheiden. Wohl hatte sie ihm hoffnungsfroh zugesprochen, aber sie selbst glaubte nicht an einen günstigen Erfolg seiner Reise. Sie litt seelisch und körperlich mit ihrem Bruder mit, — die Sorge um die Zukunft desselben, — an sich dachte sie in ihrer Selbstlosigkeit nicht, — und der Gram über das Zerwürfnis mit den Geschwistern, begannen bereits an ihr zu zehren! Wenn Fritz nicht

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

: **Osterburken**, 29. Okt. Der wackere Mann, welcher dieser Tage durch seine Geistesgegenwart den Schnellzug vor großem Unglück bewahrte, ist der Bahnwart Stegmaier. Der diensthuende Beamte in Adelsheim, Herr Scheuermann, hatte übrigens den Bahnwart durch das Alarmsignal verständigt, worauf dieser dem Zug entgegenlief und sein Anhalten herbeiführte.

* **Rastatt**, 29. Okt. In Elchesheim ist die Diphteritis aufgetreten; es sind bereits 21 Fälle von Erkrankungen vorgekommen, weshalb die Schule geschlossen werden muß. Auch in Illingen soll die Seuche grassieren.

* **Schloß Baden**, 29. Okt. Gestern traf der Hofprediger Fischer in Baden-Baden ein und hielt den Gottesdienst in der Schloßkapelle ab, dem Ihre Königlichen Hoheiten mit ihren Hausgenossen und anderen geladenen Personen anwohnten. Zur Frühstückstafel erschienen Prinzessin Wilhelm, sowie Prinz und Prinzessin Max.

* **Baden-Baden**, 28. Okt. In der hiesigen Turn- und Festhalle fand gestern Abend eine von sämtlichen hiesigen Militärvereinen veranstaltete Moltke-Gedächtnisfeier statt, welche unter Teilnahme von Vertretern der Staats- und städtischen Behörden, sowie zahlreicher Offiziere einen würdigen Verlauf nahm. Herr Bankdirektor Schäfer brachte das Hoch auf Kaiser und Großherzog aus. Herr Professor Hermann hielt die Festrede, Herr Apotheker Dr. Hoffmann sprach auf das deutsche Heer, Herr Hofbuchdruckereibesitzer Kölblin feierte den patriotischen Sinn der Bürgerschaft Baden-Badens und schloß mit einem Hoch auf dieselbe.

: **Freiburg**, 29. Okt. S. K. H. der Erbgroßherzog traf mit seiner Gemahlin am Samstag, von Badenweiler kommend, hier ein und wohnte einem Liebesmahl des hiesigen Offizierskorps bei. Das hohe Paar machte verschiedene Besuche und den Abend verbrachte der Erbgroßherzog im Kreise des hiesigen Offizierkorps. Die Abfahrt des Erbgroßherzoglichen Paares erfolgte um 10 Uhr.

* **Rothhaus**, 29. Okt. Das Hotel „Alpenblick" ging von Herrn J. L. Gampp, früher Inhaber des Bahnhofhotels Waldshut an Herrn Meinrad Leber über. Herr Gampp zieht nach Freiburg.

+ **Villingen**, 29. Okt. Gestern versammelten sich im alten Rathaussaale hier die Abgeordneten der Feuerwehren des Kreises Villingen und wählten Herrn Bürgermeister Osiander hier, den Hauptmann der hiesigen Feuerwehr, zum Kreisvertreter für den Landesverband. — Die Kreishaushaltungsschule wurde letzten Freitag mit 20 Schülerinnen eröffnet.

□ **Stuttgart**, 29. Okt. Herzog Robert wird mit seiner jungen Gemahlin am 14. November hier eintreffen. Am Einzugstage findet im Wilhelmspalais Familientafel und abends im weißen Saale des Residenzschlosses Gratulationskur und Hofkonzert statt. Herzog Albrecht trifft von den Hochzeitsfeierlichkeiten in Wien schon am nächsten Mittwoch wieder hier ein.

— Nach dem ärztlichen Bericht über die Thätigkeit der Olgaheilanstalt im Jahre 1899 hat man dort mit dem Behring'schen Heilserum bei der Behandlung der Diphteritis vorzügliche, „oft geradezu verblüffende" Erfolge beobachtet. Die Diphteritis-Sterblichkeit ist gegen das Vorjahr um 3,85 Proz. gesunken. Ueble Folgen von der Anwendung des Serums wurden nicht konstatiert. Die Sterblichkeit bei der Vornahme des Luftröhrenschnittes an Diphteritiskranken belief sich auf 18 Proz.

□ **Kaiserslautern**, 29. Okt. Eine That, welche ohne Dazwischenkunft einiger Passanten sicherlich von den gräßlichsten Folgen begleitet gewesen wäre, wollte der Fabrikarbeiter Georg Freytag gestern dahier wegen ehelicher Zerwürfnisse vollführen. Mit seinen drei im Alter von 11 Monaten bis vier Jahren stehenden Kindern begab er sich an den Siegelbeckweiher und warf alle drei nacheinander hinein. Dann sprang er selbst nach. Zwei Arbeiter, welche den Vorgang bemerkt hatten, eilten rasch herzu und fischten die schon fast leblosen Kinder heraus, welche nach längeren Bemühungen das Bewußtsein wieder erlangten. Freytag selbst scheint an dem nassen Elemente keinen Gefallen gefunden zu haben, denn er arbeitete sich bald wieder heraus und eilte dem Bahngleise zu, um auf den Schienen zu sterben. Hier wurde er festgenommen und zunächst dem Krankenhause zugeführt.

* **Aus Graubünden**, 28. Okt. Von der Albulabahn schreibt man dem „Rätier": Die lang ersehnten Maschinen sind nun am Tunnel im Beverserthal in Aktion getreten und arbeiten mit Energie und Schneid vorwärts. Am 17. hat die Maschinenarbeit begonnen. Wenn im gleichen Tempo wie in den ersten Tagen vorwärts gearbeitet wird (4,70 m im Tag), so kann man hoffen, daß die Verzögerung auf der Nordseite im Beverserthale wieder gut gemacht werde. — Auch im Schyn und auf der Strecke Filisur-Bergün wird wacker gearbeitet. Eine Beschreitung des Traces von Filisur bis Bergün hat uns überzeugt, daß auch auf dieser Strecke die Bahn eine der interessantesten Touristenbahnen zu werden verspricht. Die Anlage zeigt eine Menge abwechslungsreicher Bilder: Kehrtunnels, große Viadukte und Brücken u. s. w. Hoch über der Poststraße laufend, bietet die Bahn auch landschaftliche Ausblicke von großem Reiz. Dazu gehört namentlich der Blick durch das Albulathal abwärts und das geradezu großartige Bild, das die Gruppe des Piz Ot von hier aus bietet. Kurz, die Fahrt wird sehr genußreich werden.

* **Kleine Mitteilungen.** Der Landwirt Ludwig Himmelsbach in Fußbach hat seine Frau im Streit durch einen Messerstich in den Rücken so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. — Kurz vor der Station Hockenheim wurde gestern Morgen ein dem Arbeiterstande angehöriger junger Mann auf den Schienen tot aufgefunden. Der Verunglückte kann ca. 35 Jahre alt sein. Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden, ebenso nicht, ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. Oktober.

= **S. Gr. H. Prinz Karl** und Gemahlin haben sich gestern Nachmittag 1 Uhr 45 Min. nach Bauschlott begeben, wo sie bis gegen Ende dieser Woche zu verweilen gedenken.

---

so tief in seine Sorgen verstrickt gewesen wäre, so hätte ihm auffallen müssen, wie Metas sonst so fröhliche Stimmung sich nach und nach gänzlich verlor, wie ihre Augen immer trüber blickten, wie ihr Gesichtchen immer blässer und schmäler und ihre Gestalt immer schlanker und durchsichtiger wurde. Sie hätte die Sterne vom Simmel für ihren abgöttisch geliebten Bruder herabholen mögen und verzehrte sich fast, daß sie nichts, so gar nichts für ihn thun konnte. — Sie hatte Fritz vor einiger Zeit gefragt, ob er sich nicht noch einmal an Berger wenden und mit diesem offen über seine Situation sprechen wollte! Dieser wäre doch in der Lage, ihm helfen zu können. Da Berger den Zustand und Wert der Güter genau kenne, so wisse er ja, daß sein Geld vollkommen sicher stehen würde. Ihr Bruder hatte diesen Vorschlag jedoch mit einer bei ihm ganz ungewohnten Heftigkeit als unmöglich zurückgewiesen, sodaß sie nicht gewagt hatte, noch einmal auf denselben zurückzukommen. — Jetzt jedoch, in ihrer Einsamkeit, tauchte dieser Gedanke von neuem in ihr auf, und nach kurzem Kampfe entschloß sie sich, die Abwesenheit ihres Bruders zu benutzen, um mit Berger, der ja stets so liebenswürdig und herzlich zu ihr war, ganz offen zu reden. Vielleicht, — ja sicher, — würde er ihren Bitten nachgeben und das Geld zur Ablösung der Hypotheken geben. Sie berauschte sich ordentlich in dem Gedanken, ihrem Bruder dann telegraphieren zu können: „Komme zurück, Hypotheken werden geregelt!"

(Fortsetzung folgt.)

Lehr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 26. Okt. (Schluß). Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß mit einem aus Anlehensmitteln zu deckenden Aufwand von 50 100 M. die Gleisanlagen südlich und östlich des Südbeckens des Rheinhafens ausgeführt werden. — Für den städtischen Schlacht- und Viehhof soll eine Betriebsordnung erlassen, auch sollen vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses die Sätze der Markt- und Stall-, teilweise auch der Waggebühren neu geordnet werden. — Wegen Erlassung von Ortsstatuten über den Beizug der Angrenzer zu den Straßen- und Kanalherstellungs-, sowie zu den Kosten der fünfjährigen Unterhaltung der Goethestraße westlich der Yorkstraße werden die vorgeschriebenen Bekanntmachungen erlassen. — Die vom Bürgerausschuß verwilligten Kredite für Herstellung der Kohlen-, Ziegel- und Gervinusstraße, von Strecken der Bannwald-Allee, Liststraße, Devrient-, Garten-, Sybel-, Augarten-, Eisenbahn-, Flieder-, Glümer-, Geibel- und Hardtstraße, der Parallelstraße zur Durlacher Allee, sowie für Kanalisation der Fröbelstraße und Anlage des Fliederplatzes werden geschlossen, da Aufwendungen für diese Herstellungen nicht mehr zu machen sind. — Der Stadtrat beschließt, die im Jahre 1902 in Dresden geplante Ausstellung von Einrichtungen und Anstalten deutscher Städte zu beschicken, von einer Beschickung der im Jahre 1901 in Berlin in Aussicht genommenen internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen aber abzusehen. — Infolge der großen Zahl von Neuaufnahmen in die Unterrichtskurse für Frauen und Mädchen an der Gewerbeschule zu Beginn des diesjährigen Wintersemesters — über 60 — ist die Trennung des Kursus der einfachen kaufmännischen Buchführung in zwei Parallel-Abteilungen nötig geworden. Der demzufolge entstehende Mehraufwand für Unterrichtshonorar wird bewilligt. — Der Druck des städtischen Gemeindevoranschlags, des Rechenschaftsberichts und der Vorlagen des Stadtrats an den Bürgerausschuß soll für die Jahre 1901 bis 1903 in öffentlicher Wettbewerbung neu vergeben werden. — Das Gesuch eines Vereins hiesiger Handlungsgehilfen um Erlaubnis zum Belegen von Tischen bei Konzertaufführungen in der Festhalle wird abgelehnt, da die Erlaubnis zum Belegen von Tischen in der Festhalle über den Kreis, innerhalb dessen sie jetzt schon erteilt ist, ohne zu weitgehenden Konsequenzen zu führen, unmöglich ausgedehnt werden kann. — Ebenfalls abgelehnt wird ein neuerliches Gesuch des Cirkus A. Kremser um Ueberlassung eines Teils des Festplatzes zu Cirkusvorstellungen im bevorstehenden Winter. — Die erledigte Stelle des Dieners der städtischen Spar- und Pfandleihkasse wird dem Aushilfsdiener Friedrich Grams hier übertragen. — Die städtische Garteninspektion wird ermächtigt, für den Tiergarten ein weibliches Mähnenschaf um 320 M. anzukaufen. — Herr Juwelier Reuter hat der Stadtgemeinde zur Ausschmückung eines Raumes im Rathaus ein sehr schönes Reliefbild des Fürsten Bismarck zum Geschenk gemacht. Der Stadtrat spricht für diese patriotische Gabe seinen herzlichen Dank aus. — Ferner dankt der Stadtrat für die dem städtischen Archive zugekommenen Geschenke und zwar: der Kaiserlichen Oberpostdirektion hier für ein Exemplar der anläßlich der Erbauung eines neuen Reichs-Post- und Telegraphen-Gebäudes herausgegebenen Festschrift, dem Herrn Buchdruckereibesitzer Friedrich Lang hier für zwei Postkarten mit Ansichten der Christuskirche, dem Fräulein Johanna Kappler hier für ein älteres Buch. — Zum Vollzuge kommen 17 pfandgerichtliche Schätzungen von Liegenschaften, 44 Einnahme-, 261 Ausgabe- und 6 Abgangsdekreturen. — Genehmigt werden 10 Gebäude-Einschätzungen mit augenblicklicher Wirkung. — Für zulässig erklärt werden 66 Fahrnisversicherungsanträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 989 485 M.

= **Die Projektionsvorträge** des Physikers Caroli-München in Wort und Bild, die gestern Abend im kleinen Festhallesaal lebhaften Beifall fanden, werden heute Abend 8 Uhr mit verändertem Programm fortgesetzt. Als Gegenstand der Vorträge ist auch heute wieder das aktuelle Thema „Die Pariser Weltausstellung" gewählt, welches sowohl für denjenigen Interesse bietet, der die herrliche Ausstellung gesehen hat, auch als für solche, welche sie jetzt aus bildlicher Anschauung kennen lernen wollen. Bei Doert, Musikalienhandlung, Ritterstraße, ist der Vorverkauf der Karten.

= **Vom Wetter.** Ein Gewitter zog gestern Abend 3/4 8 Uhr nördlich der Stadt vom Rhein her kommend gegen die Haardt hin. Starkes Wetterleuchten und Donnerrollen waren bemerkbar. Am Nachmittag und Abend waren hier bei erheblich erhöhter Temperatur starke Regengüsse niedergegangen. Auch heute hat das Wetter trüb und regnerisch eingesetzt.

= **Unfall.** Gestern Vormittag halb 9 Uhr wurde, wie der Polizeibericht meldet, ein Bureaudiener, der, um nach der Hauptmagazinsverwaltung zu gelangen die Gleise am Hauptbahnhof überschritt, von einer Rangiermaschine erfaßt und umgeworfen. Er brachte den rechten Arm auf eine Schiene, wo er ihm von der darüber fahrenden Maschine unterhalb des Ellenbogens abgedrückt wurde. Nachdem dem Verletzten ein Notverband angelegt worden war, wurde er in einer Droschke in das städtische Krankenhaus verbracht. Dort mußte ihm der Arm am Ellenbogen vollends abgenommen werden.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat dem Königlich Preußischen Oberleutnant Julius Faeßler im Eisenbahn-Regiment Nr. 2 das Ritterkreuz 2. Klasse vom Zähringer Löwen verliehen.

Gerichtsverhandlungen.

: **Offenburg**, 29. Okt. Unterlehrer Emil Müller aus Bühl, der, wie seinerzeit berichtet wurde, seinem Mündel 3533 M. unterschlug und flüchtig ging, wurde von der Strafkammer zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

: **Freiburg**, 29. Okt. Der prakt. Arzt Dr. W. Greder aus Staufen war angeklagt, sich gegen § 218 des R.-St.-G.-B. durch Beihilfe zu einem versuchten Verbrechen vergangen zu haben. Nach zehnstündiger Verhandlung und Vernehmung von 41 Zeugen, sowie zwei medizinischen Sachverständigen und eines Schreibsachverständigen wurde der Angeklagte abends 9 Uhr freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt. Der Staatsanwalt hatte nach Beendigung der Zeugeneinvernahme die Entscheidung der Schuldfrage in das Ermessen des Gerichtshofes gestellt.

✓ **Metz**, 28. Okt. Der Bankier Renaudin aus Chateau-Salins wurde gestern nach zweitägiger Verhandlung vom hiesigen Schwurgericht wegen Betrugs und Fälschung der Bücher zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Die unterschlagenen Geldern, die meistens von kleinen Leuten herrührten, beliefen sich auf reichlich 250 000 M. Die Konkursmasse ergab bei der Aufteilung 0,82 Proz. für die Gläubiger. Renaudin hatte nachgewiesenermaßen für sich 15—16 000 M. jährlich verbraucht und so thatsächlich die ganze Bank verzehrt. Die Staatsanwaltschaft beantragte eine 15jährige Zuchthausstrafe, da sie in den Handlungen des Angeklagten mehrere verschiedene Strafthaten annahm, während das Gericht dieselben als einen fortgesetzten Betrug ansah.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

„Badisch-preußische Eisenbahngemeinschaft."

△ **Aus dem Oberland**, 28. Okt.

Also doch! Wir waren gespannt, ob sich nicht anläßlich des beklagenswerten Heidelberger Unfalls Stimmen aus Preußen finden würden, welche taktlos genug wären, aus dem Ereignis Kapital zu schlagen für die preußisch-badische Eisenbahngemeinschaft. Wir haben uns nicht getäuscht, und die „Badische Landeszeitung" hat das Elaborat der „Berliner Börsen-Zeitung" festgenagelt. Klar und deutlich sei hier wiederholt, was seiner Zeit in der Zweiten badischen Kammer geäußert wurde: wir sind hierfür nicht zu haben! Ein preußisches Eisenbahn-Ministerium soll nie etwas in Baden zu sagen haben. Wenn aber einmal die preußischen Staatsbahnen sich in Kaiserlich deutsche Reichsbahnen verwandeln und neben die Reichspost ein gleich weit ausgedehntes Reichseisenbahnwesen tritt, dann sind auch wir bereit, zur Mehrung des deutschen Einheitsgedankens die badischen Bahnen Reichsbahnen werden zu lassen. Preußen hat es in der Hand, damit zu beginnen. Für die Segnungen engherziger preußischer Fiskusverwaltung, die von der Borght noch als Aachener Professor in Frankensteins Hand- und Lehrbuch der Staatswissenschaften deutlich genug tadelt, bedanken wir uns. Auch für die vierte Klasse, wo nach unserm Gefühl mehr Vieh- als Menschenwagen sind, können wir uns nie begeistern. Unsere gewöhnlichen 3. Klasse-Wagen sind besser, die D-Wagen luftiger als die preußischen. Unser letztes Eisenbahnbudget umfaßte Ausgaben von 90 Mill. M., das preußische ist im Verhältnis zur Größe des Staates oder der Bevölkerungszahl bedeutend kleiner. Trotz dieses großen Aufwandes wird Baden über kurz oder lang ein besonderes Doppelgeleis bauen zur ungehinderten Beschleunigung des Durchgangsverkehrs. Der „kleine Staat" wird auch diese Mittel ohne große Mühe aufbringen. Solange es eine partikularistische preußische Eisenbahnpolitik giebt, wird es auch eine badische geben; wie es aber eine treffliche Reichspost giebt, könnte es auch gute Reichsbahnen im ganzen Reiche geben. Denn die Richtigkeit des Wortes, das Bismarck im Reichstag 1875 sprach, besteht immer noch: „Je mehr gemeinsame Reichseinrichtungen wir schaffen, je mehr gemeinsames Reichsvermögen, desto mehr befestigen wir das Reich."

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 26. Okt. (Effekten.) Die heutige Börse nahm einen sehr ruhigen Verlauf. Eine Kursbesserung erfahren Pfälz. Bank-Aktien, welche zu 132 Proz. gesucht waren. Sonst notierten: Oberrhein. Bank-Aktien 114 bez. und G., Pfälz. Spar- und Kreditbank-Aktien 133.50 B., 132.50 G., Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien 88.35 Proz. Geld.

* **Mannheim**, 29. Okt. (Getreidemarkt.) Die Tendenz war ruhig bei mäßiger Kauflust. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 131.— bis M. 137.—, Südrussischer Weizen M. 125.— bis M. 142.—, Kansas II M. 132.50 bis 134.—, Redwinter M. 134.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 132.— bis —.—, feinere Sorten 131.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 127.— bis 142.—, Russischer Roggen M. 104.— bis 113.—, Mixed-Mais M. 95.— bis —.—, La Plata-Mais M. 96.— bis —.—, Russische Futtergerste M. 102 bis —, amerikanischer Hafer M. 102.— bis —, Russischer Hafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 29. Okt. (Abendbörse.) Kreditaktien Nov. 204.90 b. Disc.-Comm. 172.10, Nov. 172.20 b. Länderbank Nov. 102.50 b. Wiener Bank-Verein Nov. 116 b. Bochumer 175.20, 174.10 b. Harpener 176.20 b. Laura 196.—, 194.80 b. Caro-Hegenscheidt 121.65 b. Schuckert 187 b. Staatsbahn 141.15 b. Gotthard 141.50, 141.90 b. Central 151.50, 152.30 b. Union 82.40, 50 b. Nordost 88.50, 89 b. Jura-Simplon 92.50, 60, 40 b. Schweizer Bahnen per November. Mexikaner 42.05 b.

* **Berlin**, 29. Okt. Spiritus, 70er loco 47.50.

* **Magdeburg**, 29. Okt. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendement 10.20—10.35—. — Rohprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.——8.55. Ruhig. Brotraffinade I. 27.72½, Brodraffin. II. —.—,—, Raffin. mit Faß 27.72½, Gem. Melis I. mit Faß 27.22½. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Okt. 9.85— G. 9.87½ Br., per Novbr. 9.60— G. 9.65— Br., per Dezember 9.65— G. 9.70, per Januar-März 9.80— G. 9.82½ Br., per Mai 9.97½ Br. 10.—— G. Ruhig.

* **Hamburg**, 29. Okt. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dezbr. 38½ Pf., per März 39¼ Pf.

* **Amsterdam**, 29. Okt. Weizen per Novbr. —, per März —.— Roggen per Oktober 128, per März 129, per Mai 129. Leinöl loco 36¼, per Nov.-Dezbr. 35⅝, per Januar-Mai 1901 34⅜, per Juni-August 31⅞, Banca-Zinn loco 77½. Billiton loco 76¼.

* **Rotterdam**, 29. Okt. Zinn Banka prompt fl. 77¼.

* **Liverpool**, 29. Okt. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 17000, Umsatz 8000 B. Amerikaner anziehend, ½ d. höher. Surats unverändert.

* **London**, 29. Okt. Silber 29 12/16.

* **London**, 29. Okt. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 72⅜, do. 3 Monate 73—, Best Selected 78½, — Zinn Straits cash. 128—, do. 3 Monate 124⅝. — Blei spanisch 17⅝, do. englisch ——. Zink ordinary brands 18⅞, do. Spezial brands ——.

* **Glasgow**, 29. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 66 Sh. 3½ d. Warrants Middlesborough III. — Sh. 0 d.

---

* **Frankfurt**, 29. Okt. Zur Kohlennot erhält die „Frankf. Ztg." nachstehende interessante Mitteilungen: „Während es die Kohlen-Produzenten und Syndikate bisher ablehnten, Offerten zu machen, kommen sie in der letzten Zeit ganz von selbst mit Anerbietungen und beantworten Anfragen wegen Kohlen-Lieferungen mit wendender Post. Auch in den Preisen werden — verglichen mit den Preisen für das laufende halbe Jahr — recht erhebliche Konzessionen für Lieferungen per nächstes Jahr gemacht. So erfahren wir, daß eine auswärtige große Eisenbahn-Gesellschaft für das Jahr 1901 ihren Bedarf an Ruhr-Kohlen bei dem Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat direkt cirka 8 Frcs. billiger decken konnte, als ihr dies für das zweite Semester 1900 möglich war. Auch für Briquettes ist ein bedeutender Preisabschlag erfolgt, für Ruhr-Briquettes von 7 Frcs. und für Belgische von etwa 5—6 Frcs., verglichen mit Preisen im zweiten Halbjahr 1900. Es ist allerdings zu berücksichtigen, daß es sich um das Ausland handelt, während Preisherabsetzungen im Inlande angeblich noch nicht erfolgt sind." Im Inland wird immer noch über mangelndes Entgegenkommen der Kohlenlieferanten geklagt. Wenn die Marktlage es diesen aber ermöglicht, sich wieder im Ausland um Aufträge zu bewerben, so ist im Interesse der heimischen Industrie und der übrigen Kohlenverbraucher zu erwarten, daß auch diesen die Erleichterung der Marktlage zugute kommt.

Obst.

: **Vom Bodensee**, 29. Okt. Der Obsthandel hat in der Bodenseegegend, sowohl was die Mengen der Zufuhr, als auch was die Preise anbelangt, in vergangener Woche die größte Höhe erreicht. Auf die Märkte wurden unglaubliche Mengen von Mostobst gebracht. Trotzdem wird jedoch der Mostobsthandel noch etwa 10—14 Tage andauern, da die ganz späten Sorten noch nicht eingeheimst sind. Der Tafelobstmarkt hat erst seinen Anfang genommen. Was die Preise anbelangt, so ging Mostobst zurück und zwar kostet der Zentner 1.80 M. bis 1.90 M. Tafelobst gilt 3.50 M. per Zentner.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 27. Okt. Emil Frommel-Stiftung. Die Widmungen für eine Stiftung zum Gedächtnis Emil Frommels, zu welchem die Freunde und Verehrer des edlen Mannes im Dezember 1898 eingeladen wurden, sind mit einem Betrage von 16 250 M. abgeschlossen worden. Die davon aufgekommenen Zinsen wurden von den Geistlichen der Garnisonkirche, Herrn Oberpfarrer Wölfing und Garnisonpfarrer Goens, um die Weihnachtszeit der Jahre 1897, 1898 und 1899 an Bedürftige verteilt. Das Komitee hat nunmehr entsprechend der Verheißung des Aufrufs die Emil Frommel-Stiftung mit dem Zweck ins Leben gerufen, Notleidende christlicher Religion ohne Unterschied des Standes, sowohl aus militärischen, wie aus bürgerlichen Kreisen, insbesondere Konfirmanden, Witwen und Waisen, sowie verschiedene Arme und Kranke im Sinne Frommels und von der Stelle aus, wo er seines Amtes waltete, zu unterstützen. Die Verwaltung ist dem Kirchenkollegium der Garnisonkirche in Berlin überwiesen. Die Zinsen des Kapitals, sowie etwaige spätere Zuwendungen, welche zur alsbaldigen Verwendung ausdrücklich bestimmt werden möchten, werden im Dezember jeden Jahres von dem Militär-Oberpfarrer des Gardekorps, sowie von dem an der Garnisonkirche angestellten Garnisonpfarrer zu gleichen Teilen abgehoben und von ihnen stiftungsmäßig verwendet. Mit dieser Verfassung ist die Emil Frommel-Stiftung durch Allerhöchsten Erlaß vom 6. August 1900 genehmigt worden. Die Auskehrung des von dem Schatzmeister Herrn Geheimrat v. Hansemann bisher verwalteten Stiftungsvermögens an das Kirchenkollegium hat stattgefunden. Das Komitee, vertreten durch den geschäftsführenden Ausschuß, General z. D. v. Strubberg, Staatssekretär a. D. Herzog und Geh. Regierungsrat Professor Dr. Sachau, erstattet diesen Rechenschaftsbericht mit herzlichem Dank an alle Geber, welche das Andenken an den ihnen unvergeßlichen Mann über die Spanne des eigenen Lebens hinaus den Nachkommen dauernd in Segen erhalten wissen wollten.

w **Wien**, 29. Okt. Heute Vormittag fand mit dem üblichen Ceremoniell in der Hofburg-Pfarrkirche die Trauung der Erzherzogin Maria Immaculata Raineria mit Herzog Robert von Württemberg statt in Anwesenheit des Kaisers, des Herzogs Nikolaus von Württemberg, als Vertreter des Königs von Württemberg, der Mitglieder des kaiserlichen Hauses, der obersten Hofchargen und Staats-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

würdenträger. Die Trauung vollzog Hofburgpfarrer Bischof Mayer. Nach der Trauung wurden die Neuvermählten vom Kaiser in Audienz empfangen.

w **Genua**, 29. Okt. Heute Früh stieß bei der Einfahrt in den Bahnhof von Ponte Deismo ein Personenzug auf eine Lokomotive. Sieben Reisende wurden leicht, ein Bahnbeamter schwer verletzt.

w **Lens**, 29. Okt. Der Ausstand unter den Grubenarbeitern im Becken von Pas de Calais nimmt zu. In einigen Gruben ruht die Arbeit völlig. In der letzten Nacht wurde vielfach die Ruhe gestört, sodaß Gendarmerie an verschiedenen Stellen einschreiten mußte. Verschiedene Verhaftungen wegen Beeinträchtigung der Arbeitsfreiheit wurden vorgenommen.

w **Neuenburg** (Schweiz), 29. Okt. Der Professor der Theologie Frederic Godet, einstiger Lehrer des Kaisers Friedrich, ist gestorben.

w **New-York**, 30. Okt. Der Kassierer First der Nationalbank Alword, der nach Unterschlagung von 700 000 Dollars geflüchtet war, wurde in Boston verhaftet.

w **New-York**, 30. Okt. Gestern Mittag fand unter dem Broadway in der Droguen- und Chemikalienfabrik Terrant u. Co. eine furchtbare Explosion statt. Das Gebäude glich einem Flammenmeere. Eine Reihe weiterer, noch heftigerer Explosionen folgte. Die Hochbahn vor der Fabrik wurde zerstört. Trotzdem die Direktion der Firma Terrant, wo die Explosion stattfand, erklärte, daß alle Angestellten mit Ausnahme eines Einzigen, über dessen Verbleib nichts bekannt sei, gerettet wären, behaupten die Abendblätter, daß die Zahl **der Getöteten und Vermißten 100—200 betrage.** In den benachbarten Gebäuden und Straßen wurden viele Personen durch herumfliegende Glassplitter und Trümmerstücke verletzt. 20 Verwundete liegen im Krankenhause. Einer ist seinen Verletzungen erlegen. Der Gesamtschaden wird auf 1 500 000 Dollars geschätzt.

Letzte Nachrichten.

□ **Stuttgart**, 29. Okt. Mit Rücksicht auf die morgen in der Kammer der Abgeordneten stattfindende Debatte über die Bebenhäuser Konvention dürften noch einige Bemerkungen über die von dem Abgeordneten Gröber zusammengestellte Tabelle, welche das Verhältnis zwischen den preußischen und württembergischen Offizieren innerhalb des württembergischen Kontingents zeigt, von Interesse sein. Es wurde schon mitgeteilt, daß von den 30 höheren Offizierstellen (vom Regimentskommandeur an aufwärts) des Armeekorps 18 mit preußischen und nur 12 mit württembergischen Offizieren besetzt sind. Im Generalkommando sind 2 Preußen und 0 Württemberger, in den Divisionskommandostellen 0 Preußen und 2 Württemberger, in den Brigadekommandostellen 4 Preußen und 4 Württemberger und in den Regimentskommandostellen 12 Preußen und 6 Württemberger. Aus der Tabelle geht des weiteren hervor, daß das Ueberwiegen des preußischen Elements erst mit dem Jahre 1890 begonnen und seitdem stetig zugenommen hat. Mitte der 70er Jahre waren die höheren Kommandostellen des württ. Armeekorps noch mit 9 preußischen und 16 württ. Offizieren besetzt, Mitte der 80er Jahre waren sogar nur 4 preußische Offiziere neben 21 württembergischen. Der Chef des Generalstabs war nach der Tabelle immer ein Preuße und auch das Generalkommando war nur mit einer Ausnahme (General v. Wölkern 1891—94) in preußischen Händen. Wie man sich erinnern wird, wurde die Ernennung des Generals v. Wölkern allgemein als eine Konzession an die öffentliche Meinung bezeichnet. Das Publikum legt ein hohes Interesse für die morgige Kammerverhandlung an den Tag. Die Nachfrage nach Karten ist eine sehr lebhafte.

w **Berlin**, 29. Okt. Dem Vernehmen nach ist der Wirkliche Geheime Legationsrat v. Mühlberg zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amts in Aussicht genommen worden.

Der neue Unterstaatssekretär steht, der „Allg. Ztg." zufolge, in der Mitte der 50er Jahre, hatte längere Zeit handelspolitische Referate und ist einer der am längsten im Auswärtigen Amte stehenden Beamten, der den Betrieb durchaus kennt. Zehn Jahre war er in Amerika und England; als Zietenhusar nahm er am Kriege von 1870/71 teil und ritt die berühmte Attacke von Mars-la-Tour mit.

w **Berlin**, 29. Okt. Den Abendblättern zufolge ging dem Bundesrat der Etat des Reichsschatzamts zu. Die Ueberweisungen an die Bundesstaaten sind angesetzt auf 570 033 000 M. (um 55 993 000 M. mehr als im Vorjahre), davon 360 995 000 M. aus dem Ertrage der Zölle und Tabaksteuer, 100 170 000 M. aus den Stempelabgaben und 109 768 000 M. aus den Branntweinverbrauchsabgaben.

w **Berlin**, 29. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Bei dem Reichskanzler Grafen Bülow findet heute zu Ehren des Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst ein Diner statt, wozu u. a. die Prinzessin Elisabeth zu Hohenlohe, das Erbprinzenpaar zu Hohenlohe und Fürst zu Hohenlohe-Oehringen, sowie Staatssekretär Frhr. v. Richthofen geladen sind.

* **Hamburg**, 29. Okt. Aus Kiel wird gemeldet, der Kaiser beabsichtige, im November eine Seefahrt nach Schweden zu unternehmen. („Frkf. Ztg.")

w **Gnesen**, 29. Okt. Die Strafkammer verurteilte den Rittergutsbesitzer Josef v. Koscielski-Miloslaw, Mitglied des Herrenhauses, wegen öffentlicher Beleidigung mehrerer Mitglieder des Miloslawer Gesangvereins zu 200 M. Geldstrafe.

w **Amsterdam**, 29. Okt. Herzog Heinrich von Mecklenburg ist heute nach Berlin abgereist.

w **Sofia**, 29. Okt. Der deutsche Generalkonsul Below überreichte gestern dem Fürsten in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben. Abends fand ihm zu Ehren im Palais ein Galadiner statt.

w **Konstantinopel**, 29. Okt. Die nach Berlin entsandte Mission, mit Schakir-Pascha an der Spitze, ist beauftragt, Kaiser Wilhelm für die Entsendung einer Mission anläßlich des Jubiläums des Sultans neuerlich zu danken und als Geschenk für die Tochter des Kaisers, Prinzessin Victoria Luise, zwei Ponnis zu übergeben.

w **London**, 29. Okt. Nach amtlicher Meldung ist Prinz Christian Victor von Schleswig-Holstein in Pretoria an Unterleibstyphus gestorben.

Der verstorbene unvermählte Prinz ist der älteste Sohn des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, eines Onkels der Kaiserin, und seiner Gemahlin Prinzessin Helene von Großbritannien und Irland, die ihren 39jährigen Sohn vor Jahresfrist als Major im Kings Royal Rifle Corps nach Südafrika entlassen haben. Die radikalen Blätter haben damals viel gespottet über den zärtlichen Abschied, den die Eltern, besonders die Mutter, von ihrem Sohn genommen hatten. Jetzt hat auch der unselige Krieg um das Gold in Transvaal sich ein Opfer aus der königlichen Familie geholt und auch die deutschen Verwandten derselben in Trauer versetzt. Der Prinz, sowohl ein Vetter der Kaiserin als des Kaisers, ist durch seine Abstammung von den Häusern Holstein und Braunschweig-Lüneburg bezw. Sachsen-Koburg, mit allen europäischen Fürstenfamilien verwandt. Er war sowohl in der Familie, als auch in der Londoner Gesellschaft sehr beliebt und als Offizier bei seinen Kameraden und beim Volke wirklich populär.

w **Washington**, 29. Okt. Einer Depesche aus Manila zufolge wurde eine amerikanische Truppenabteilung von mit Gewehren bewaffneten, unter Befehl eines Weißen stehenden Aufständischen angegriffen. Nach zweistündigem Gefecht schlugen die Amerikaner die Aufständischen zurück, von denen 75 getötet wurden. Die Verluste der Amerikaner waren gering.

Die chinesische Krisis.

w **Köln**, 29. Okt. Wie die „Kölnische Zeitung" meldet, begleiten sechs Patres der Steyler Mission als offizielle deutsche Dolmetscher die deutschen Truppen ins Innere Chinas.

w **Berlin**, 29. Okt. „Gefion" am 27. Oktober in Hongkong, das Torpedoboot S 91 am 27. Oktober in Canton angekommen. „Prinz Heinrich" mit dem Fähnrichstransport für das Kreuzergeschwader am 27. Oktober in Southampton angekommen und am selben Tage nach Genua gegangen, „Wörth" am 27. von Tsingtau nach Wusung gegangen, „Irene" am 28. in Tsingtau, „Fürst Bismarck" am 28. in Nagasaki angekommen, „Schwalbe" am 29. in Wusung eingetroffen, „Geier" am 26. von Tsingtau nach Shanghai gegangen und dort am 28. eingetroffen. Der Transportdampfer „Arkadia" ist am 27. Okt. in Tsingtau angekommen. Transportdampfer „Baldivia" ist am 28. Oktober vor Taku eingetroffen. „Crefeld" in Taku, „Roland" in Tientsin am 28. d. eingetroffen.

w **Hamburg**, 29. Okt. Der von der Hamburg-Amerika-Linie dem Kaiser zur Verwendung als Hospitalschiff zur Verfügung gestellte Dampfer „Savoia" beförderte 50 Verwundete und Kranke aller Truppenteile von Taku nach Yokohama zur Ueberführung in das dortige deutsche Krankenhaus und kehrte sodann nach Vervollständigung der Dampfheizungsanlage nach Taku zurück.

w **Washington**, 30. Okt. Staatssekretär Hay ließ gestern Nachmittag nach Berlin und London die Antwort der Vereinigten Staaten auf die Note der deutschen und englischen Regierung, betr. das deutsch-englische Abkommen abgehen. Die Antwort wird erst veröffentlicht werden, nachdem sie in Berlin und London ausgehändigt ist.

w **Canton**, 27. Okt. In der Präfektur Huitschoufu wächst der Aufstand. Die Regierungstruppen sind machtlos; dieselben erhalten Verstärkungen. An der Spitze der Aufrührer steht ein Gelehrter namens Sun und ein Agent des Reformers Kanguwei.

w **Tientsin**, 24. Okt. Die Expedition, die von hier am 23. nach Hsingho und Paoti abging, kehrte heute hierher zurück, ohne zum Kampfe mit den Boxern gekommen zu sein. 4000 Boxer hatten sich, wie berichtet wurde, bei Paoti aufgehalten, waren aber beim Herannahen der Expedition auseinander gegangen. Man befürchtet, daß sich jede Expedition gegen die Boxer als verfehlt erweist, da sie trotz derselben nach wie vor die chinesischen Christen verfolgen, aber sich zerstreuen und ihre Waffen verbergen, sobald sie von der Annäherung fremder Truppen Kenntnis erhalten. General Gaselee meldet aus Paotingfu: Auf Anordnung des Grafen Waldersee kehrten die britischen Truppen nach Peking und Tientsin zurück, wo sie am 6. November eintreffen sollen. Sie haben mit den deutschen und italienischen Truppen gemeinsam operiert. Die nach Peking zurückkehrenden Abteilungen marschieren in 3 parallelen Linien, um die auf dem Wege befindlichen Boxer abzufangen. General Richardson befehligt die Hauptkolonne. Die unter dem Befehl Campbells stehenden Truppen kehren ohne besondere Beschleunigung nach Tientsin zurück, längs des rechten Ufers des Flußlaufes der von Paotingfu nach Tientsin führt. Auch diese Truppen trafen Boxer an. Eine Rekognoszierungsabteilung bengalischer Lanzenreiter traf am 22. auf Boxer 30 Meilen von Paotingfu und tötete 20 derselben. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut.

w **Tientsin**, 27. Okt. Gestern griffen die Boxer Lessels Bagage bei Yangtsun an, wurden aber zurückgeschlagen.

w **Peking**, 27. Okt. Bischof Anzer traf heute hier ein.

w **Paotingfu**, 23. Okt. Deutsche, französische und italienische Truppen haben Paotingfu besetzt. Der festgenommene Provinzialschatzmeister wird von einer Kommission abgeurteilt werden. Bezüglich des Schicksals von Paotingfu werden die Befehle des Grafen Waldersee erwartet.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 29. Okt. Lord Roberts telegraphiert aus Pretoria: Dewet bemühte sich, nachdem ihm General Barton am 25. Oktober bei Frederikstad übel mitgespielt hat, den Vaal wieder zu überschreiten. Da er den Weg versperrt fand, ging er weiter nach Lindequist-Drift. In der Nähe von Rensburg-Drift stellte ihn General Knox. Die Buren suchten nach Südosten zu entkommen aber die von Knox entsandten berittenen Truppen boten ihm die Spitze. Die Buren wandten sich darauf nach Parys; sie hatten starke Verluste und ließen zwei Geschütze und drei Wagen in den Händen Knox. Die einbrechende Dunkelheit und heftiger Sturm setzten der Verfolgung ein Ziel. Die Engländer hatten keine Verluste.

w **London**, 30. Okt. Anläßlich der Rückkehr der City-Freiwilligen vom Kriegsschauplatze feierte gestern ganz London. Die Freiwilligen marschierten von Paddingtonstation unter den betäubenden Zurufen einer ungeheueren Menschenmenge durch die Stadt. Die Massen durchbrachen die Reihen der Freiwilligen. Der Prinz von Wales sah dem Zuge vom Marlborough-Hause aus zu.

w **London**, 30. Okt. Gestern Abend wurden bei dem Marsche der von Südafrika heimgekehrten Freiwilligen durch die Stadt im Gedränge 4 Personen getötet und 140 verletzt.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Dienstag, 30. Nov. **„Der Tugendhof".** 12. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.
Donnerstag, 1. Nov. **„Alkeste".** 13. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Freitag, 2. Nov. **„Der Waffenschmied".** 13. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr Ende gegen halb 10 Uhr.
Samstag, 3. Nov. **„Jugend von heute".** 13. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Sonntag, 4. Nov. **„Die Rosenthalerin".** 14. Ab.-Vorst. (B.) Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr,

In Baden.

Mittwoch, 31. Okt. **„Otto Langmann Wittwe".** 6. Ab.-Vorst. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 9 Uhr.

Spielplan des Stadttheaters in Straßburg i. E.

Dienstag, 30. Okt. **„Der Troubadour".** Abon. D 8, gew. Preise. Anfang halb 8 Uhr.
Mittwoch, 31. Okt. 2. Volks-Vorstellung: **„Undine".** Außer Abon., Einheits-Preise. Anfang 8 Uhr.
Donnerstag, 1. Nov. **„Die Walküre".** Abon. C 8, gew. Preise. Anfang 7 Uhr.
Freitag, 2. Nov. **„Der Probekandidat".** Abon. D 9, gew. Preise. Anfang 7 Uhr.
Samstag, 3. Nov. 3. Vorstellung des Elsäß. Theaters. **„D'r polnisch Jud".** Auß. Abon., Mittel-Preise. Anfang 8 Uhr.
Sonntag, 4. Nov. Nachmittags: **„Mein Leopold".** Auß. Abon., kleine Preise. Anfang 3 Uhr. — Abends: **„Der Pfeifertag".** Abon. C 9, gew. Preise. Anfang 7 Uhr.
Montag, 5 Nov. Zum erstenmale: **„Nacht". „Cavalleria rusticana".** Abon. B 9, erhöhte Preise. Anfang halb 8 Uhr.

I. Künstler-Konzert

im Museumssaal Mittwoch den 31. Oktober 1900, abends 7 Uhr,

Professor **Eugène Ysaye,**

Violinvirtuose aus Brüssel,
unter Mitwirkung der Konzertsängerin
Frau **Schott-Mohr** (Sopran)
und Herrn **Theodor Röhmeyer** (Klavier).

Programm:

1. Sonate adur No. 17 (Mozart). — 2. a. Arie aus Paulus (Mendelssohn). b. Recitativ und Berceuse (Godard). — 3. Fantasie Appassionata (Vieuxtemps). — 4. a. Wir wandelten (Brahms). b. Du bist die Ruh' (Schubert). c. Wenn ihr auf die Haide geht (Cornelius Rübner). — 5. a. Prélude et Fuge G mol (Bach). b. Romance G dur (Beethoven). c. Caprice d'après l'étude en form de valse de S. Saens (E. Ysaye).

Eintrittskarten zu 4 M., 3 M., 2 Mk. 50 Pfg., 2 Mk. und 1 Mk. sind in der unterzeichneten Musikalienhandlung und abends an der Kasse zu haben.

Hans Schmidt,
Musikalienhandlung und Konzert-Agentur.
1253 **Telephon 487. Rondellplatz.**

Geboren.

Karlsruhe, 18. Okt. Mathilde Luise Irma, V. Goswin Kunz, Wachtmeister. — 20. Okt. Elfriede Emilie, V. Frdr. Gg. Bechtel, Revident. — 22. Okt. Eduard Adolf, V. Adolf Lutz, Kaufmann. — 23. Okt. Pauline, V. Karl Blatz, Maurer; Felix Erwin, V. Gustav Leicht, Glaser; Gertrud Elisabeth Auguste, V. Otto Röhrich, Hauptmann. — 24. Okt. Willy Valentin Friedrich, V. Frdr. Müller, Musikalienhändler. — 25. Okt. Mina, V. Richard Laufer, Zimmermann.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 25. Okt. Karl Ehmann von Diedelsheim, Fabrikarbeiter hier, mit Katharina Harsch von Königsbronn; Wilhelm Müller von Altheim, Eisenbahnhilfsschaffner in Mannheim, mit Bertha Dippold von hier; Wilhelm Greiner von hier, Weißgerber, mit Pauline Vogel von Riechen; August Puttfarken von Hamburg, Kartonagearbeiter hier, mit Anna Glück von Triberg.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 25. Okt. Adolf Sautter, Lehrer in Pforzheim, mit Karoline Luckas von Gaggenau; Julius Hauß von Neufreistett, Wirt hier, mit Pauline Faas von Ottenhausen; Karl Müller von Mannheim, Schneider hier, mit Luise Himmel von Sulzfeld; Josef Mayer von hier, Schlosser, mit Sofie Lutz von hier; Bernhard Ebert von Heidelberg, Professor hier, mit Karoline Morlock von Durlach.

Frankfurter Börsenkurse vom 29. Oktober 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	95.80	95.9[illegible]
" 3½ " "	94.80	95.9[illegible]
" 3 " "	87.70	87.8[illegible]
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A.	95.80	95.9
" 3½ " "	95.8[illegible]	95.9[illegible]
" 3 " "	87.7[illegible]	87.8[illegible]
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.70	94.0
3½ dto. . . M.	93.30	93.40
" 3½ v. 86 (abg.)	93.30	93.40
" 3½ v. 1892 u. 94	91.60	93.5[illegible]
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	99.70	100.0[illegible]
3 E.-B.-Obl. M.	84.50	84.6[illegible]
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7.99	—.—	88.50
Hamb. 3½ St.-Rente	97.20	96.2[illegible]
Gr. Hessen 4 St.-R.	99.80	100.10
Württ. Obl. 3½ v. 75/80	94.00	94.10
" " 3½ v. 81.83	93.30	94.5[illegible]
" " 3½ v. 85 u. 87	93.60	94.0[illegible]
" " 4 v. 1891	100.10	101.30
" " 3½ v. 88 u. 89	93.10	94.0[illegible]
" " 3½ v. 1893	93.60	94.00
" " 3½ v. 1894	93.70	94.00
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.5[illegible]
Griech. E.-B. v. 90 strf.	37.70	37.50
Italien. 4 Rente . Lr.	93.80	94.40
Italiener 4 Rente Lr.	93.10	93.70
4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.0
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.20	97.30
" E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
" 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	—.—	115.10
" 4⅕ Silber-Rente fl.	96.70	96.8[illegible]
" 4⅕ Papierrente fl.	96.30	96.50
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	—.—	118.80
Portugiesen 4½ St.-Anl.	35.30	35.50
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	98.10
Rumän. 3% . . . fl.	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/85	87.30	85.40
Rumän. 4am. Rt. v. 90	72.00	72.1
4 " v. 94	71.00	73.00
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	97.20	98.2[illegible]
4 " Goldanl. v. 1889	97.10	98.50
4 " Cf. E.-B. S. 1, 2, 89	99.75	98.20
4 " Conf. E.-S. 3 v. 91	—	98.40
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	98.50
4 " Staatsr. v. 94	97.50	96.00
3½ " Goldanl. v. 94	—.—	96.60
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	95.80
" 3½ v. 86	91.90	92.50
" 3½ v. 90	91.50	92.50
" 3 . . .	86.2[illegible]	84.60
4 Serb. amort. v. 1895	59.20	60.70
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	68.70
Ungarn 4 Goldrente fl.	95.80	96.1[illegible]
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.6	91.10
4½ " E.-A. 89 Gold	100.70	100.70
4½ " E.-A. 89 Silb.	93.70	97.7[illegible]
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	98.[illegible]
[illegible]	95.50	[illegible]
4 Egypt. unific. Obl.	105.10	105.20
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.90	42.00

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	91.50
3 Baden-Bad. v. 1886	88.00	85.10
3½ " von 98—1903	—.—	89.40
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	98.50
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	84.60	91.00
3 " von 1889	88.00	86.10
3 " von 1896	—	85.00
3 " von 1897	—	84.5[illegible]
4 " von 1900	100.30	100.20
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.60	99.70
3½ " v. 1895	—	91.00
3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 " 1899—1904	99.40	99.60
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. fl.	94.00	95.7[illegible]
gr. Serie II—VIII	94.1[illegible]	95.7[illegible]

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	15[illegible].70	147.90
Frankfrt. Bank M. 4%	—	187.00
Badische Bank . 4%	119.60	119.90
Berliner Hdlsges. 4%	146.70	144.90
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	129.00
Deutsche Bank . 4%	189.80	189.50
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	113.70
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	172.70
Dresdener Bank 4%	141.3	143.5[illegible]
Mitteld. Kreditb. 4%	107.9	108.00
Natibk. f. Deutschl. 4%	132.70	129.80
Oberrhein. Bank 4%	116.00	116.5[illegible]
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.60
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	140.40
[illegible]rzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	108.5
Württ. Notenbank 4%	111.5[illegible]	110.90
" Vereinsb. 5%	139.90	138.10
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.20	122.50
" Kredit-Bk. 5%	—	203.60
Wiener Bankverein 5%	—.—	116.60

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	200.60
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	366.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	60.[illegible]0
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	67.50
Cementwerk Heidelbg.	—	136.80
Ettlinger Spinnerei	—	109.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	381.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	166.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	103.90	106.00
Zellstoff-F. Waldhof 4	—	224.00
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	227.0[illegible]
Pfälzische Maxb. 4½%	—	141.5
Pfälzische Nord 4%	126.20	128.8
Nordd. Lloyd . 4%	107.7[illegible]	112.20

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	141.40
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.50	24.6[illegible]
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	146.0[illegible]
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.70	97.80
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	30.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	18.40
dto. St.-A. 4%	47.20	47.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	99.20	100.40
3½ Pfälzische . .	91.30	91.90
3½ " conv. .	91.60	92.60
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.50
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	96.30
4 " steuerfr.	97.80	97.60
4 Franz Josef "	95.50	96.00
4 Mähr. Grzb. v. 95	93.20	92.80
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	107.60
5 dto. Lit. B. fl.	104.20	105.00
5 Oesterr. Süd-Lomb. fl.	102.50	102.80
4 " " M.	91.2[illegible]	91.30
3 " " Fr.	67.00	68.30
5 " Ungar. Stsb.	106.00	106.6
4 " von 1883 M.	97.90	98.00
3 " I.—VIII. Em.	87.30	87.60
3 " IX. Emmiss.	84.1[illegible]	85.10
3 " von 1885 Fr.	84.10	84.20
3 " Erg.-Netz "	84.70	85.30
3 " von 1895 strf.	78.50	80.50
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	77.60
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	76.40	71.50
3 dto. v. 1891	72.20	69.70
4 Rudolf: . strf. fl.	94.50	96.00
4 " (Salzkgtb.) M.	97.70	96.40
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	103.50
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.60
3 Ital. Süb. S. A—E	56.9	57.00
3 Livornes L. C, D. u. D¹	59.90	59.6
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.50
4 Toskanische E. Fr.	93.90	94.10
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.00
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	97.30
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.40	97.50
Oeste de Minas E.-B.	—	46.70
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	102.30
5 California u. Oregon	111.30	111.20
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.30	116.5
Southern Pac. of Calif.	107.80	107.60
West. N.-York B. I. M.	120.30	119.80

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.80
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.60
3½ Meining. Hypthbk.	—	90.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	98.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.00
4 Pfälz. Hyp. (" 1898)	99.80	99.70
3½ dto. . . .	—	91.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.30	98.70
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	90.00
3½ " C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.[illegible]0
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.70
3½ dto. 96 " " 1906	—	90.60
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bf.	96.20	96.50
3½ " Vers.-A.-G. .	90.20	90.60
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	90.80
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	90.70	90.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	99.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	99.50
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.60
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	93.5[illegible]
5 Dortmund Union.-H.	111.20	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.0[illegible]
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.70	92.80

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	138.20	138.70
4 Bayerische Prämien	155.90	156.00
5 Donauregulierung .	—	126.00
3½ Köln-Mindener .	130.90	135.60
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	38.50
4 Meininger Präm.-Pf.	129.30	130.5[illegible]
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.20	17[illegible].00
4 " v. 1860 .	131.5	133.50
3 Oldenburger . .	122.90	125.90
3 Türken Fr. 400. .	105.80	107.40

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	38.90	40.40
Augsburger . . fl. 7	24.00	24.80
Braunschweig Thlr. 20	128.90	130.90
Finnländer Thlr. 10	63.30	64.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.30	28.80
Mailänder . Fr. 45	—	47.60
" . Fr. 10	13.60	15.00
Meininger . fl. 7	24.20	23.50
Neuchateler . Fr. 10	23.00	27.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	339.00
" Kred. v. 58 " 100	—	338.80
Pappenh. Gräfl. " 7	24.50	24.70
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	284.90
Venetianer . Lire 30	25.10	25.60

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.20¾
dto. Eisenbahn	4.21—
Belgische . . . Fr. 100	81.10
Franz. . . . . " 100	81.20
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.60

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.34	16.28
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.38

Papier-Geld.		
Amer. (fl. Greenb.) p. D.	—	4.19½
Franz. Banknoten .	—	81.45
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.50
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.35	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.30	—
Italien	Lire 100	76.85	—
London	Lstr. 1	20.45	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.21¾	4.21
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	81.15	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.80	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 29. Okt. **Abrechnungstage** 31. Okt.

Notierungstage für Prolongationssätze 26., 27. u. 29. Oktober 1900.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung nach folgenden Magazinen von:

	Tannenholz		Holzkohlen	
	lieferbar in der Zeit von:			
	Nov. 1900 bis Januar 1901	März bis Oktober 1901	November 1900	März bis Oktober 1901
	cbm	cbm	kg	kg
Lauda	600	3500	6000	15000
Heidelberg	400	3400	—	10000
Mannheim	1900	5600	—	10000
Karlsruhe	900	5000	50000	150000
Offenburg	—	2500	—	85000
Freiburg	1100	3300	—	20000
Basel	—	1600	—	10000
Konstanz	—	2100	—	20000
Villingen	200	700	—	15000
	Buchenholz			
und außerdem nach Konstanz	—	40		

Angebote sind längstens bis **Montag den 12. November 1900, vormittags 10 Uhr**, mit der Aufschrift **„Verdingung 12. November 1900"** versehen, bei uns einzureichen.

Angebotsbogen und Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben. 1257

Karlsruhe, den 26. Oktober 1900.

Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Im kleinen **Festhallensaale**
Heute, Dienstag den 30. Oktober,
Projectionsvortrag
des Physikers **Carl Caroli-München** über die
Pariser Welt-Ausstellung 1900
in Wort und Bild. 7021
Preise der Plätze: M. 3.—, M. 2.—, M. 1.—.
Näheres im Vorverkauf: **Musikalienhandlung Doert.**

Der Versilberungs Putz Creme „NOVAL"
garantirt unschädlich; Name gesetzlich geschützt.
versilbert echt und putzt blank
Silber, Neusilber, Christofle, Alfenide, Alpacca, Kupfer, Messing.
„NOVAL"
VERSILBERT abgenutzte gelbe, fleckige Stellen IM NU WIE NEU
ist **unentbehrlich** zum Versilbern und Putzen von silbernen und neusilbernen Löffeln, Gabeln, Messern, Geräthen, Knöpfen, Pferdegeschirren, Wagenbeschlägen u. s. w.
Dosen à 50 Pfg. in Drogerien etc.
„NOVAL" G. m. b. H. Berlin N.W.
14012

Gummischläuche
für Gas-, Wasser- und Säureleitungen,
Specialität in **Schläuchen**
für 5090.6.
Brauereien und Weinhandlungen.
Aretz & Cie.,
Großherzogl. Hoflieferanten,
Kreuzstraße 21. Telephon 219.

Grosse Auswahl
in 1090
praktischen
Verlobungs-Geschenken.
Stets Neuheiten!
Billige Preise!
Herm. Schmidt Nachf.
L. Wohlschlegel,
jetzt Kaiserstrasse 173,
zwischen Ritter- und Herrenstr.

Galactogen (Milcheiweiss)
Galactogen-Cacao
Galactogen-Chocolade
Alleinige Fabrikanten:
THIELE & HOLZHAUSE
BARLEBEN b. MAGDEBURG.
12004

Café Bauer.
(Neue Geschäftsleitung.)
Im Restaurant von 12 bis 2 Uhr:
Diners zu M. 1.50 bis M. 2.
Ratskeller von 12 bis 2 Uhr:
Diners zu M. 1.20 bis M. 1.70. 1192
Diners im Abonnement von M. 1.— an.
Restaurant à la Carte:
Reichhaltige Karte zu jeder Tageszeit.

Wilh. Walz,
Civilingenieur,
Karlsruhe,
übernimmt
den Entwurf u. die Bauleitung
zu 3376.52.19
Dampf- u. Wasserkraftanlagen,
fertigt
technische Gutachten
und vollzieht die
Schätzung maschineller Fabrikbetriebe.

Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit ꝛc. leidet, insbesondere aber, wer den Keim der Lungenschwindsucht **in sich verspürt**, versuche es mit **Epstein's echtem Polygonum-Thee** (Russ. Knöterich). Er wird sich überzeugen, daß dieser Brustthee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.

Es giebt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit Epstein's Polygonum-Thee.

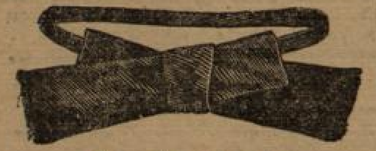
Epstein's echter Polygonum-Thee darf **auf Grund vieljähriger Erfahrungen** mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege empfohlen werden.

Preis per Packet M. 1,00.

Broschüre mit ärztlichen Gutachten, Anerkennungen und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Verkaufsstellen habe nirgends, sondern versende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, **nur** direkt.

Einzige Bezugsquelle für Epstein's echten Polygonum-Thee:
F. Epstein, Dresden, Fürstenstr. 14. 15021



Handschuhe
Cravatten
Hosenträger
Gamaschen
Regenschirme
anerkannt vorzügliche Qualitäten empfehlen 1262
Ludwig Oehl Nachf.,
Karlsruhe, Kaiserstr. 116.

Paris.
Grande Pension de famille
45 Rue de Paradis.
Prix très-modérés. 4587 20.9

„Auskunftei Bürgel",
Verein zur Erteilung geschäftlicher Auskünfte.

Geschäftsstellen bezw. Correspondenten an allen Plätzen der Welt.

Die Vereine Auskunftei Bürgel bauen sich auf der seit 1885 bestehenden Handels-Auskunftei Martin Bürgel auf, deren Archiv und Verbindungen sie übernehmen. Ihre Aufgabe ist:

Schriftliche Auskunftserteilung auf alle Plätze der Welt für den legitimen Geschäftsverkehr. **Kostenfreie mündliche Auskunftserteilung bei den Geschäftsführern** an Grund der Mitglieds- bezw. Reiselegitimationskarten.

Mit der Einziehung von Forderungen befassen sich die Geschäftsführer nicht, wohl aber **die Vereinsanwälte.** 5071 8.8

Verein Karlsruhe. Bureaux: Kriegstrasse Nr. 30.
Gebr. Winnewisser, Geschäftsführer.
Telephon Nr. 1268. **Telephon Nr. 1268**

Zum An- u. Verkauf
von Liegenschaften aller Art, Hotels, Gasthöfen und Wirtschaften, sowie Geschäfts- und Wohnhäusern, Villen und Landgütern ꝛc. empfehlen wir unsere Dienste unter Zusicherung prompter und diskretester Besorgung. Weitverzweigte Verbindungen ermöglichen zufriedenstellende Verkaufsabschlüsse, auch für schwer verkäufliche Objekte. Anfragen werden gewissenhaft und kostenfrei erledigt. 1884.3.8
Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart, Moltkestr. 20.

Eine
Schlafzimmer-Einrichtung
billig zu verkaufen bei
Ig. Müller,
1191 **Hirschstr. 18.**

Heirat wünschen **über 1000 reiche** Damen.
Heirat. Senden Sie nur Adresse. **500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild** erhalten Sie **sofort** zur Auswahl. **Reform,** Berlin 14. 15008

Möbelfabrik am Westbahnhof
M. Reutlinger & Co.,
Grossh. Hoflieferanten,
Fabrik mit Dampfbetrieb: **Kesslerstrasse, am Westbahnhof.**
Verkaufsräume: **Kaiserstrasse Nr. 167.**

Wir beehren uns hiermit, die Inbetriebsetzung unserer neuerbauten
Fabrik am Westbahnhof
ergebenst anzuzeigen.

Durch rationellen Betrieb und die neuesten maschinellen Einrichtungen sind wir in der Lage, alle uns übertragenen Arbeiten
in meistermässiger, geschmackvoller Ausführung
und denkbar bester Qualität zu allerbilligsten Preisen zu liefern.

Zur gefl. Besichtigung unseres Fabriketablissements laden wir ergebenst ein.

40 Musterzimmer.

In unseren Verkaufsräumen **Kaiserstrasse Nr. 167** unterhalten wir reichhaltiges Lager aller Arten **Holz- und Polstermöbel** vom einfachsten bis zum reichsten Geschmack. Zugleich empfehlen wir uns zur Uebernahme
ganzer Ausstattungen, sowie besserer Bauarbeiten
als: **Holzplafond, Wandvertäfelungen, Erkereinbauten** etc. etc. nach eigenen oder gegebenen Entwürfen. 1227

Anfertigung von Voranschlägen und Entwürfen bereitwilligst kostenlos!

Plasmon-Chocolade,
Plasmon-Cacao,
Plasmon-Zwiebacke,
Plasmon-Cakes,
Plasmon-Biscuits,
Plasmon-Speisemehl,
Plasmon-Hafercacao,
Plasmon-Puddingpulver
verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.
Erhältlich in den **Special-Geschäften** der betreffenden Branchen.
14001

Glauben Sie nicht,
dass die Erkrankungen der Atmungsorgane stets die Folge von Erkältungen sind; schon das Einatmen stauberfüllter Luft, sowie jäher Temperaturwechsel sind vielfach die Ursache ernster Erkrankungen. Dagegen sind die bekannten, weltberühmten
Fay's ächte Sodener
Mineral-Pastillen
als das beste Präservativ- u. Heilmittel nicht warm genug zu empfehlen.
Für 85 Pfg.
kaufe man eine Schachtel in der nächsten Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung und achte darauf, dass dieselbe die amtl. Bescheinigung des **Bürgermeisteramtes** und des **Gemeinderates** zu Bad Soden a. T. auf einem weissen Streifen aufgedruckt trägt, da viele wertlose Nachahmungen existieren. 12001

6009

Deinhard Cabinet

Feinste Champagner-Art
Schaumweinkellerei
DEINHARD & Co, COBLENZ
gegründet 1794.
Ferner empfohlen:
Rothlack Extra und Victoria-Sect
General-Vertreter: Franz Mallebrein, Mannheim. Niederlagen in Karlsruhe bei: **C. Jessen, C. Cartharius, Louis Lauer Nachf., Victor Merkle.** 8003

Complette Ausstattung
bestehend
in 3 **bessern, neu angefertigten Zimmereinrichtungen:**
Schlafzimmer,
nußbaum hell matt u. poliert.
2 Bettladen mit hohen Häuptern, 1 Spiegelschrank mit Crystallfacettglas, 1 große Waschkommode, weißer Marmor nebst Spiegel-Aufsatz, 2 Nachttische . M. 480.
Wohn- u. Eßzimmer,
eichen matt,
1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 6 Rohrstühle, 1 Arbeitstisch (Nähtisch), 1 Serviertisch, 1 Spiegel mit Facettglas, 1 Divan mit Moquetsbezug . . . . M. 420.
Besseres Zimmer,
nußbaum matt,
1 feines Kameeltaschen-Sopha mit 2 Halb-Fauteuils, 1 Verdicov, 1 Trümeau, 1 Sophatisch (achteckig), 1 Schreibtisch . . . . M. 450
wird von einer Karlsruher Möbelfabrik unter Garantie solider Arbeit abgegeben und Käufer wollen ihre werte Adresse in der Expedition ds. Bl. abgeben unter Nr. 1272

Pension u. Nachhilfs-Unterricht
in **Latein, Französisch, Englisch, Rechnen, Deutscher Sprachlehre, Schönschreiben** u. s. w., besonders für jüngere, geistig etwas zurückgebliebene, schwach veranlagte Schüler nach bewährter Methode (Gedächtnisübung), Vorbereitung für bestimmte Klassen, auch Einjährig-Freiwilligen-Examen, ist feiner Familie in **Karlsruhe**, in eigenem Hause mit großem Garten. Aufnahme jederzeit. Anmeldungen sind zu richten unter **F. K. 4121** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 8148

Den Versand von
Wiener Würstle,
sowie
Frankfurter Bratwürstle
zeigen empfehlend an
Gebr. Hensel,
Großh. Hoflieferanten,
Karlsruhe. 4868.20.1

Schreibkrampf
Zittern (besond. in Gegenwart Anderer) heilt schnell und sicher **Julius Wolff,** früher Frankfurt a. M., jetzt Berlin W., Hohenzollernstr. 16. Atteste von Geheilten sowie v. d. Prof. v. Bardeleben, Westphal, Billroth, Esmarch, v. Nußbaum, Charcot ꝛc. werden zugesandt. 8018

Wer schnell u. billigst **Stellung finden** will, der verlange per **Postkarte** die **„Deutsche Vakanzenpost"** in Eßlingen 8018

Comptoir-Stelle-Gesuch.
Suche für einen gegenwärtig bei der Stadtverwaltung Stuttgart angestellten, 26jähr., verheir. **Kanzlei Gehilfen**, mit schöner Handschr., welcher im Verwaltungsfach gelernt, im Kranken- u. Invaliden-Versicherungswesen und der Sparkassenverwaltung durchaus erfahren, als pflichttreu und gewissenhaft empfohlen ist, als **Sekretär** oder in irgend einem guten Bureau passende Stellung. Gehaltsansp. etwa M. 1560. Gefl. Anfragen erbeten an Geschäftsführer **Bartholomä, Karlsruhe,** Göthestr. 31.

Eintracht
grosser Saal.
Heute Dienstag den 30. Oktober:
Letzte Vorstellung
von 7031
Ben-Ali-Bey's
orientalische
Zauber u. Wunder.
Näheres Anschlag.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Dienstag den 30. Oktober 1900.
Abteil. B (Gelbe Abonnementskarten.)
12. Abonnements-Vorstellung.
Der Tugendhof.
Lustspiel in vier Akten von Richard Skowronnek.
Personen:

Bar. Joach. v. Hollenbeck	Heinrich Reiff.
Malte, sein Sohn	Fritz Herz.
Anna-Marie v. Hollenbeck	D. Gerhäuser.
Gabriele Huchtmann	Maria Wolff.
Jimmy Broker, i. Neffe	Hugo Höcker.
Justizrat Arnold	Wilh. Kempf.
Hauptmann Höpfner	Josef Mark.
Leutnant Steinke	Alfred Gerasch.
Unteroffizier Sachitzky	Siegf. Heinzel.
Senz, Diener	Wassermann.
Schwalge, Gärtner	Adolf Hallego.
Miken Fröhlich	Alw. Müller.
Liesing Dannappel	Maria Genter.
Ein Briefträger	Emil Hunkler.

Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 1/2 10 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg